

YOUNG ACADEMICS

Soziale Arbeit

22

Cristian Cardoso

Financial Literacy in der Sozialen Arbeit

Eine Bestandsaufnahme des finanziellen
Grundlagenwissens von Fachpersonal

YOUNG ACADEMICS

Soziale Arbeit | 22

Cristian Cardoso

Financial Literacy in der Sozialen Arbeit

Eine Bestandsaufnahme des finanziellen
Grundlagenwissens von Fachpersonal

Mit einem Vorwort von Prof. Dr. Andreas Hadjar
und Dr. Maurizia Masia

Tectum Verlag

Cristian Cardoso
Financial Literacy in der Sozialen Arbeit
Eine Bestandsaufnahme des finanziellen Grundlagenwissens von Fachpersonal

Young Academics: Soziale Arbeit; Bd. 22

© Tectum – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2026
ISBN 978-3-68900-561-0
ePDF 978-3-68900-562-7
ISSN 2940-0597

DOI: <https://doi.org/10.5771/9783689005627>

Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung:
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG

Alle Rechte vorbehalten

Besuchen Sie uns im Internet
www.tectum-verlag.de

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Angaben sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.



Onlineversion
Inlibra



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung
4.0 International Lizenz.

Vorwort

Das vorliegende Buch, das auf einer Masterarbeit basiert, geht der Frage nach, inwiefern Fachpersonen der Sozialen Arbeit in der deutschsprachigen Schweiz *Financial Literacy* besitzen und inwieweit diese von Sozialisationserfahrungen und finanziellen Einstellungen, unter Kontrolle berufsbezogener und soziodemografischer Merkmale, beeinflusst wird. Diese Arbeit ist sowohl gesellschaftlich als auch für den Bereich Soziologie, Sozialpolitik, Sozialarbeit hoch relevant, stellt doch der Mangel an Wissen und Fähigkeiten hinsichtlich des Umgangs mit Geld ein soziales Problem dar, da er mit Ungleichheiten und Armut verbunden ist. Der Autor hat mit dieser Masterarbeit eine überdurchschnittliche Leistung erbracht, indem er eine umfangreiche Online-Befragung von über 3'532 Teilnehmenden der Sozialen Arbeit selbstständig konzipiert und durchgeführt hat. Die Analyse basiert auf 1'290 vollständig ausgefüllten Fragebögen, die ausgewertet und schliesslich in dieser Arbeit präsentiert wurden. Damit wird erstmals eine empirische Bestandsaufnahme der Financial Literacy innerhalb der sozialarbeiterischen Praxis in der Schweiz ermöglicht. In seiner Arbeit präsentiert der Autor eine fundierte und differenzierte Analyse, die sich durch einen sehr gut strukturierten theoretischen Teil mit einem umfassenden Verständnis der relevanten Konzepte und der einschlägigen Literatur auszeichnet. Insgesamt gelingt es dem Autor, die Bedeutung von *Financial Literacy* für die sozialarbeiterische Beratungspraxis sehr überzeugend herauszuarbeiten. Der empirische Teil der Arbeit, gestützt auf eine sehr detaillierte und durchdachte Primärerhebung, ist hervorragend ausgearbeitet und liefert differenzierte Ergebnisse, die die Fragestellung präzise und sinnvoll beantworten. Besonders hervorzu-

heben ist die intensive Auseinandersetzung mit den gewonnenen Ergebnissen. Die Arbeit ist sehr reflektiert verfasst, methodische Limitationen finden sich am Schluss.

Wir freuen uns, dass Cristian Cardoso das Studium im Master Soziologie, Sozialpolitik, Sozialarbeit an der Universität Freiburg (Schweiz) mit dieser Arbeit so erfolgreich abgeschlossen hat.

Prof. Dr. Andreas Hadjar
Professor für Soziologie, Sozialpolitik
und Sozialforschung

Dr. Maurizia Masia
Beraterin der Masterarbeit

Danksagung

Diese Arbeit ist das Ergebnis hunderter Stunden eigenständiger Arbeit. Gleichwohl ist sie nicht ohne den Einfluss anderer Personen entstanden. Es ist mir ein grosses Anliegen, in diesen Zeilen das zu würdigen und mich aufrichtig bei diesen Personen zu bedanken.

Zunächst gilt ein grosser Dank meiner Betreuungsperson, Dr. Maurizio Masia, die mit ihren kritischen und zugleich wohlwollenden Inputs einen essenziellen Beitrag leistete, dass diese Arbeit so vorliegt. In Zeiten von Überforderung und Unklarheit wusste ich, dass ich mich an sie wenden konnte. Diese Begleitung war sehr wertvoll und entlastend.

Weiter bedanke ich mich bei einem Fachkollegen der Ostschweizer Fachhochschule für Soziale Arbeit, Tobias Kindler. Ohne das Anbieten einer umfassenden Adressliste von Organisationen in der Deutschschweiz wäre ich nicht in der Lage gewesen, diese Stichprobengrösse zusammenzutragen.

Für die hilfreichen Rückmeldungen zum Inhalt meiner Arbeit in Bezug auf Leserlichkeit und Nachvollziehbarkeit bedanke ich mich bei vielen Freund:innen, vor allem aber bei Anna Schwaller und Dr. Christoph Mattes. Ihre Perspektiven und kritischen Anmerkungen lieferten wesentliche Anpassungen für diese Arbeit.

Meinen damaligen und aktuellen Arbeitgebenden danke ich für Ihre Flexibilität und Ihre Offenheit, mir die zeitlichen Ressourcen zur Verfügung gestellt zu haben, um eine derartige Ausbildung und entsprechende Abschlussarbeit überhaupt machen zu können.

Danksagung

Und Zuletzt möchte ich mich bei meiner Familie bedanken, die in schweren persönlichen Momenten während dieser Zeit für mich da war. Ohne euch wäre ich nicht da, wo ich jetzt bin.

Abstract

Diese Master-Thesis ist eine quantitative Primärerhebung, die finanzielles Wissen (Financial Literacy) und schuldenpezifisches Wissen (Debt Literacy, als erweiterter Bestandteil davon) von Fachpersonen der Sozialen Arbeit mit Erwerbssort in der deutschsprachigen Schweiz erhebt. Dies in Form eines additiv-gewichteten Financial Literacy Index.

Es wird theoretisch angenommen, dass die Ausprägung dieses Wissens von elterlich-beabsichtigter Finanzsozialisation, formellen Finanzbildungserfahrungen, der persönlichen Einstellung zu Geld resp. materiellem Wohlbefinden sowie vom formalen Bildungsabschluss beeinflusst werden. Dies unter Kontrolle soziodemografischer und berufsbezogener Merkmale.

Die statistischen Ergebnisse der binär-logistischen Regression zeigen, dass ausschliesslich der formale Bildungsabschluss als theoretisch hergeleitete Variable einen signifikanten Einfluss auf das finanz- und schulden-spezifische Wissen hat. Weiter ist das Geschlecht ein signifikanter Einflussfaktor, wobei Frauen weniger Financial Literacy vorweisen als Männer. Das Leben in einem Paarhaushalt ohne Kinder, die Führungsposition als Abteilungs- oder Institutsleitung, das Alter und die Berufserfahrung haben ebenso einen signifikanten Einfluss auf die Wahrscheinlichkeit des Vorhandenseins von Financial Literacy, wobei diese Effekte gering ausfallen und zum Teil aufgrund Multikollinearität nicht klar zuzuordnen sind.

Fachpersonen in der Budget- und Schuldenberatung sowie der betrieblichen Sozialberatung weisen am meisten Financial Literacy aus. Fachpersonen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe, der Erziehungs- und

Abstract

Familienberatung sowie der Wohnhilfe weisen die geringsten Werte aus, die Unterschiede sind jedoch statistisch nicht signifikant.

Inhalt

Vorwort	V
Danksagung	VII
Abstract	IX
Abbildungsverzeichnis	XV
Tabellenverzeichnis	XVII
1. Themenbeschreibung, Begründungszusammenhang, Fragestellung	1
2. Sozialarbeiterische, sozialpolitische und soziologische Relevanz	5
3. Forschungsstand und Forschungslücken	11
4. Financial Literacy – eine Konzeptauslegung	15
5. Grenzen von Financial Literacy – kritische Ergänzungen	21
6. Theoretische Ansätze	27
6.1 Sozialisation und Finanzsozialisation	27
6.2 Bildung, Humankapital und Finanzbildung	29
6.3 Soziale Kognition und (finanzielle) Einstellungen	32
7. Hypothesen und Untersuchungsmodell	35
7.1 Hypothesen	35
7.2 Untersuchungsmodell	38

8.	Forschungsdesign: Erhebung, Daten und Methoden	41
8.1	Zielpopulation, Stichprobe und Stichprobenziehung	41
8.2	Fragebogen-Entwicklung	45
8.3	Pretest	55
8.4	Durchführung und Ausschöpfung/Rücklauf	58
8.5	Operationalisierung	61
8.5.1	Abhängige Variablen	61
8.5.2	Unabhängige Variablen	66
8.5.2.1	Finanzsozialisation	66
8.5.2.2	Formaler Bildungsabschluss	68
8.5.2.3	Finanzbildung als Konzept	68
8.5.2.4	Finanzielle Einstellungen	70
8.5.3	Kontrollvariablen	71
8.6	Statistische Gütekriterien	76
8.6.1	Objektivität	76
8.6.2	Reliabilität	77
8.6.3	Validität	80
8.7	Auswertungsmethode: Binäre Logistische Regression	82
8.7.1	Begründung der Methode	82
8.7.2	Logik, Absicht der Modellformulierung und Interpretation	82
8.7.3	Überprüfung der Modell-Annahmen: Modellgüte	84
9.	Statistische Ergebnisse	87
9.1	Deskriptive Ergebnisse	87
9.1.1	Allgemeine Beschreibung der Stichprobe	88
9.1.2	Financial Literacy	91
9.1.2.1	Nach Aufgaben, (Nicht-)Vorhandensein und Literacy-Gruppen	91
9.1.2.2	Nach berufsbezogenen Merkmalen	93
9.1.2.3	Nach soziodemografischen Merkmalen	97
9.1.3	Finanzsozialisation	100
9.1.3.1	Nach Financial Literacy	101
9.1.4	Formaler Bildungsabschluss	102
9.1.4.1	Nach Financial Literacy	103
9.1.5	Finanzbildung in der obligatorischen Schule	104
9.1.5.1	Nach Financial Literacy	105
9.1.6	Finanzbildung im Studium	107
9.1.6.1	Nach Financial Literacy	108

Inhalt

9.1.7	Finanzbildung im Arbeitskontext	109
9.1.7.1	Nach Financial Literacy	110
9.1.8	Finanzielle Einstellung	111
9.1.8.1	Nach Financial Literacy	111
9.2	Inferenzstatistische Ergebnisse	113
9.2.1	Voraussetzungen und Modellspezifikationen	113
9.2.2	Modell-Ergebnisse	115
9.2.2.1	Modell 1	120
9.2.2.2	Modell 2	121
9.2.2.3	Modell 3	123
9.2.3	Überprüfung der Hypothesen	125
10.	Diskussion	129
10.1	Einflussfaktoren der Financial Literacy	130
10.1.1	Unabhängige Variablen	130
10.1.2	Kontrollvariablen	133
10.2	Ausprägung von Financial Literacy – und Diskrepanzen	135
10.3	Kritische Würdigung der Theorien	139
11.	Schlussbesprechung	143
11.1	Berufspolitische Implikationen	144
11.2	Grenzen der Untersuchung und Forschungsausblick	146
11.3	Fazit	149
12.	Quellen	151

Der umfangreiche Anhang zu dieser Arbeit steht
zum kostenlosen Download zur Verfügung:

[https://www.nomos-shop.de/de/p/financial-literacy-
in-der-sozialen-arbeit-978-3-68900-561-0](https://www.nomos-shop.de/de/p/financial-literacy-in-der-sozialen-arbeit-978-3-68900-561-0)
(„Zusatzmaterial“)



Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Argumentationselemente der wissenschaftlichen Relevanz	9
Abb. 2:	Zusammenwirken von Financial Capability, Financial Literacy und Financial Well-Being (eigene Darstellung)	20
Abb. 3:	statistisches Untersuchungsmodell (eigene Darstellung)	38
Abb. 4:	Rücklaufstatistik SoSci-Survey	59
Abb. 5:	Alterspyramide nach Geschlecht (n=1269) (eigene Darstellung)	88
Abb. 6:	relative Verteilung der Befragten nach Berufsfeldern (n=1269) (eigene Darstellung)	89
Abb. 7:	Balkendiagramm der relativen Häufigkeiten der Financial Literacy Gruppen (n =1269) (eigene Darstellung)	93
Abb. 8:	Boxplots nach Arbeitsfeldern und Financial Literacy (n=1269) (eigene Darstellung)	95
Abb. 9:	Boxplots Financial Literacy nach binärem Geschlecht (n=1267) (eigene Darstellung)	99
Abb. 10:	Histogramm Finanzsozialisationsindex (n=1267) (eigene Darstellung)	100
Abb. 11:	Fehlerbalken von Finanzsozialisation und Financial Literacy Index (n=1267) (eigene Darstellung)	101
Abb. 12:	Balkendiagramm der relativen Häufigkeiten der formalen Bildungsabschlüsse (n=1267) (eigene Darstellung)	103

Abbildungsverzeichnis

Abb. 13:	Balkendiagramm Finanzbildung in obligatorischer Schule (n=1269) (eigene Darstellung)	105
Abb. 14:	Balkendiagramm Finanzbildung im Studium (n=1268) (eigene Darstellung)	107
Abb. 15:	Balkendiagramm Finanzbildung im Arbeitskontext (n=1248) (eigene Darstellung)	109
Abb. 16:	Histogramm zur Verteilung der finanziellen Einstellung (n=1269) (eigene Darstellung)	111

Tabellenverzeichnis

Tab. 1:	Zahlen zur Gesamtpopulation	44
Tab. 2:	Gewichtete Items für den Financial Literacy Index (eigene Berechnungen)	64
Tab. 3:	Kennwerte des Finanzsozialisations-Index	67
Tab. 4:	Kennwerte des Importance of Money Index	71
Tab. 5:	Verteilung der (Nicht-)Sozialarbeiter:innen in Financial Literacy Gruppen (n=963) (eigene Berechnungen)	94
Tab. 6:	Kreuztabelle subjektive Einschätzung und Financial Literacy Gruppen (n=1268) (eigene Berechnungen)	98
Tab. 7:	Kreuztabelle Bildung nach Gruppen und Financial Literacy Gruppen (n=1264) (eigene Berechnungen)	104
Tab. 8:	Kreuztabelle verständliche Finanzbildung in obligatorischer Schule und Financial Literacy Gruppen (n=1248) (eigene Berechnungen)	106
Tab. 9:	Finanzbildung im Studium und Financial Literacy Gruppen (n=1160) (eigene Berechnungen)	108
Tab. 10:	Verständliche Finanzbildung im Arbeitskontext nach Financial Literacy (n=1214) (eigene Berechnungen)	110
Tab. 11:	Money Importance Index nach Financial Literacy Gruppen (n=1269) (eigene Berechnungen)	112
Tab. 12:	Parameterschätzungen der binär-logistischen Regression (n=984) (eigene Berechnungen)	117

